

Kooperationsvereinbarung der Stiftung Eben-Ezer und der Lebenshilfe Lemgo e.V.

Zusammenarbeit im Café Vielfalt

Lemgo. Am 23. April unterzeichneten Vertreter der Stiftung Eben-Ezer und der Lebenshilfe Lemgo eine Kooperationsvereinbarung zur Zusammenarbeit im Café Vielfalt. Im Café Vielfalt, das am 17. April in Lemgos Fußgängerzone eröffnet wurde, arbeiten sechs behinderte Mitarbeiter im Service und Küchenbereich. Drei werden von den Diensten und Hilfen der Stiftung Eben-Ezer begleitet und drei von der Lebenshilfe Lemgo.



Im Bild von links: Heleine Klein vom Team Vielfalt, Udo Zippel, Irene Priebe-Wiehaup, Andreas Strothmann, Christopher Heine, Jörg Rother, Markus Toepfler und Kathrin Langewitz vom Team Vielfalt

Diese Kooperation soll jetzt auf eine formale Plattform gehoben werden, daher die schriftliche Vereinbarung, die grundlegende Prämissen und Absprachen der Zusammenarbeit regelt und transparent macht.

Die Gruppe ist konzipiert als sogenannte ausgelagerte Arbeitsgruppe der WfbM (Werkstatt für behinderte Menschen). Indem diese Arbeitsplätze bewusst räumlich außerhalb der Werkstatt eingerichtet und stark nach den Anforderungen regulärer Arbeitsplätze ausgerichtet werden, entstehen weitere Fördermöglichkeiten für dort tätige

behinderte Mitarbeiter. Diese erhöhen letztendlich ihre Vermittlungschancen auf sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze, mindestens stellen sie aber eine weitere, individuell stimmige Form von Teilhabe am Arbeitsleben dar. Die Beschäftigten ändern zunächst ihren formalen Status nicht, auch die berufliche Förderung erfolgt durch geeignete Fachkräfte, findet aber nun direkt im Café Vielfalt statt und ähnelt damit „Training on the Job“-Konzepten.

Dass sich über diese neue Arbeitsplatzform der Werkstätten eine Kooperation der örtlichen Anbieter für Hilfen und Dienste für behinderte Menschen, der Stiftung Eben-Ezer und Lebenshilfe Lemgo e.V., ergibt, ist eher ungewöhnlich in der bundesdeutschen Anbieterlandschaft. Dazu Markus Toepfler, Leiter der Werkstätten der Stiftung Eben-Ezer: „Eben-Ezer und die Lebenshilfe haben unterschiedliche Wurzeln und auch eigene Profile. Doch die gesellschaftliche Aufgabenstellung, Unterstützungsleistungen für behinderte Menschen zu erbringen, verbindet beide Institutionen. Diese nun an so zentraler und gleichzeitig für die Öffentlichkeit erkennbarer Stelle wie dem Café Vielfalt in der Fußgängerzone Lemgos in Kooperation zu erbringen, ist mehr als ein Indiz guter, nachbarschaftlicher Zusammenarbeit. Menschen mit Behinderung gehören in die Mitte der Gesellschaft, dieses Zeichen wollen wir bewusst gemeinsam setzen“

Unterzeichnet wurde der Vertrag vom Kaufmännischen Vorstand der Stiftung Udo Zippel und dem Leiter der Werkstatt Markus Toepfler, den Vertretern der Lebenshilfe Lemgo Irene Priebe-Wiehaup und Jörg Rother sowie dem Leiter des HAUSES DER VIELFALT Andreas Strothmann und dem Leiter der Zentralen Dienste Service der Stiftung Eben-Ezer Christopher Heine.

Vielfalt im Herzen von Lemgo

BEGEGNUNGSSTÄTTE mit Café für Menschen mit und ohne Behinderung feierlich in Dienst gestellt

VON UWE HERRMANN

LEMGO – Mit der symbolischen Schlüsselübergabe und der Durchschneidung des roten Bandes vor dem Eingangsbereich wurde das „Haus der Vielfalt“ der diakonischen Stiftung Eben-Ezer in Lemgo offiziell eröffnet. Als „ein schönes Paradigma für eine verantwortlich gestaltete Lebenswelt und ein für das Land wegweisendes Modell des Zusammenlebens und -arbeitens von behinderten und nichtbehinderten Menschen“ bezeichnete der Theologische Vorstand Hermann Adam zuvor beim Jahresempfang des Diakonieträgers mit über 200 Gästen die neue Einrichtung der Stiftung in der Innenstadt.

Herzstück des nach mehrjähriger Bauzeit baulich umgestalteten und renovierten historischen Gebäudekomplexes in der Fußgängerzone der Altstadt sind Café und Begegnungsstätte im Erdgeschoss. Des weiteren beherbergt das Gebäude eine Kunstwerkstatt mit Versammlungsraum, untergebracht in der ehemaligen Scheune, sowie drei bezugsfertige Wohnungen für Menschen mit Behinderung, die ambulant betreut werden.

Mit dem barrierefreien Haus sei ein Ort geschaffen, der dem Stif-



Und schnipp: Theologischer Direktor Hermann Adam, Architekt Stefan Brand (hinten Mitte), Ursula Monheim (rechts), Bewohner und Mitarbeiter geben den Zugang zum neuen Haus frei.

FOTOS: UWE HERRMANN

tungsanliegen, Menschen mit Behinderung gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen und sie nach ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen zu fördern, beispielhaft Ausdruck verleihen soll, sagte Adam, der das Haus seiner Bestimmung übergab. Nötig

sei dafür auch ein Gemeinwesen, das die Voraussetzung für den Zusammenhalt in der Gemeinschaft und für menschenfreundliche Verhältnisse biete.

Lemgos Bürgermeister Reiner Austermann zeichnete das Haus der Vielfalt als einen besonderen Ort, an dem „Wohnen, Kultur, Begegnung zusammenkommen mitten in der Stadt“ anlässlich der Eröffnung mit dem Siegel der Stadt aus, das er Hermann Adam überreichte. Für Lemgo bedeute das Haus, wo Menschen mit und ohne Behinderung einander begegnen, „ein Stück weit die Verwirklichung eines Traumes“, sagte Austermann anerkennend. Das sei mit Blick auf die augenblickliche Finanzlage der Städte und Kommunen nicht selbstverständlich.

Als „ermutigendes Projekt für andere“ bezeichnete Ursula Monheim, Vorsitzende der Stiftung

Wohlfahrtspflege NRW den Gebäudekomplex. Das Konzept, das hier Menschen mit Behinderung mitten in der Stadt selbstverständlich teilhaben am gesellschaftlichen Leben, habe sie von Anfang an überzeugt.

Ein zwölfköpfiges Team aus behinderten und nichtbehinderten Menschen um Hausleiter Andreas Strothmann führt das ansprechend gestaltete Café Vielfalt im Erdgeschoss des Hauses der Vielfalt. Die sechs neu entstandenen Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung teilen sich drei Behinderte, die von der Lebenshilfe Lemgo, und drei, die von der Stiftung Eben-Ezer betreut werden.

■ **Kontakt:** Haus der Vielfalt, Mittelstraße 6, 32657 Lemgo, Telefon (052 61) 215-776, E-Mail: info@cafe-vielfalt-lemgo.de, Internet www.cafe-vielfalt-lemgo.de



Blick in das neue Café im Erdgeschoss.



Lippe aktuell, 24.04.2010

Lemgo, S.46

Lo

Stiftung Eben-Ezer lädt alle Hobbygärtner ein Pflanzentauschbörse in Luhe

Lemgo-Luhe. Pflanzen und Pflanzenteile, die im eigenen Garten nicht mehr benötigt werden, können zum Erhalt der Artenvielfalt in unseren heimischen Gärten beitragen. Wer für bestimmte Pflanzen keine Verwendung mehr hat, sollte diese also nicht kompostieren, sondern kann sie im Rahmen der Pflanzentauschbörse am heutigen Samstag, 24. April, von 14 bis 16 Uhr, im Treffpunkt Luhe der Stiftung Eben-Ezer gegen Stau-

den, Sträucher, abgestochene Staudenteile, Sämlinge oder Samen eintauschen.

Auch private Gärtner ohne Tauschangebot sind willkommen. Der Verkauf oder Kauf von Pflanzen ist allerdings nicht möglich, es handelt sich um eine reine Pflanzentauschbörse.

Der Treffpunkt Luhe befindet sich in der Niederluherstraße 81. Weitere Informationen gibt es unter 05261/2514238.

FD



Hofft auf Unterstützung: Das Laufteam von Eben-Ezer (hier ein Teil der Lauftruppe).

Eben-Ezer-Team aktiv beim Hermannslauf

Laufen für Gokart

■ Lemgo. Zum 6. Mal in Folge startet ein Eben-Ezer-Team aus 15 Läuferinnen und Läufern beim Hermannslauf am morgigen Sonntag, 25. April, für einen guten Zweck. Vom Erlös, der durch Spenden zusammenkommt, soll ein behindertengerechtes Gokart für den Wohnbereich für Kinder und Jugendliche angeschafft werden. Mit dem Gefährt können auch erheblich bewegungseingeschränkte Kinder den Spaß beschleunigter Bewegung an der frischen Luft sicher erleben.

Hermannslauf-Spendenprojekte der letzten Jahre waren eine Seilbahn, eine Wasserspiel- und Matschanlage sowie eine Skater-Einrichtung, die die Kinder und Jugendlichen der Stiftung täglich er-

freuen, schreibt Eben-Ezer.

Die Stiftung ist wie in den Jahren zuvor mit einem Stand auf der Promenade hinter dem Zieleinlauf an der Sparrenburg in Bielefeld vertreten. Hier gibt es Erfrischungen, kleine Überraschungen und das gute Eben-Ezer-Bio-Brot.

Spendendosen stehen an der Pforte von Neu Eben-Ezer und im kürzlich eröffneten „Café Vielfalt“ in der Mittelstraße 6. Spenden können auch überwiesen werden auf das Konto 91 bei der Sparkasse Lemgo, BLZ 482 501 10. Auch online geht, bitte unter Verwendungszweck „Gokart“ angeben; Infos:

@www.eben-ezer.de

FO

Ungarischer Frühling

Konzert im Café Vielfalt

Lemgo. Da hängt der Himmel voller Geigen – wenigstens im übertragenen Sinn, denn am Samstag, 24. April, wird der Lemgoer Musiker Dennis Manfai auf der Violine Impressionen zum Ungarischen Frühling im Café Vielfalt vortragen.

Der 23-Jährige begann im Alter von fünf Jahren mit dem Geigenspiel und studiert heute an der Musikhochschule Köln, heißt es in einer Pressemitteilung. Zu Ungarn hat er eine besondere Beziehung. Zum einen liegen dort seine familiären Wurzeln, zum anderen hat er in Budapest ein Jahr lang an der Franz-Liszt-Akademie stu-

diert. Das Konzert ist Teil des Kulturprogramms des kürzlich in der Mittelstraße 6 eröffneten Café Vielfalt. Beginn ist um 19.30 Uhr, der Eintritt ist frei.



Spielt Geige: Dennis Manfai tritt im Café Vielfalt auf. FOTO: PRIVAT

fo /

a



Pastor Hermann Adam durchschneidet das rote Band unter dem Beifall zahlreicher Gäste. Damit war das »Haus der Vielfalt« feierlich in Dienst gestellt. Foto: Vehrkamp

Feierliche Eröffnung des Eben-Ezer-»Houses der Vielfalt« in der Mittelstraße

Volle Teilhabe am Leben in Vielfalt

Lemgo (mv). Ein großer Moment für die Stiftung Eben-Ezer am vergangenen Freitagnachmittag in der Mittelstraße: Zur feierlichen Indienststellung des »Houses der Vielfalt« durchschneidet Pastor Hermann Adam, der von den Mitarbeitern für diese Aufgabe bestimmt worden war, das rote Band vor dem Eingang und übergab den symbolischen Schlüssel an die Teammitglieder Jürgen Lebrecht und Doris Saar.

Adam unterstrich, dass der Satz »Im Haus der Vielfalt« eine gute Überschrift nicht nur für dieses Haus, sondern für eine gemeinsame Lebenswelt in Stadt und Land sei: »Dazu wollen wir beitra-

gen mit diesem Haus und unseren Diensten der Behindertenhilfe: dass alle Menschen sich eingeladen wissen, in der Gemeinschaft einen guten Platz zu finden. Und dass für jeden mit seinen Begabungen, mit seinen Eigenheiten und mit seinen Bedürfnissen die volle Teilhabe am Leben in Vielfalt möglich wird.« Im Haus hatten die zahlreichen Gäste dann die Möglichkeit, sich gründlich umzusehen. Dabei wurden sie vom Serviceteam um Andreas Strothmann mit einem Glas Sekt, kleinen Leckereien und dem köstlichen »Café Vielfalt«-Kaffee versorgt. Danach hatte das Team noch einmal die Möglichkeit, ein wenig

durchzuatmen und aufzuräumen, denn am gesamten Eröffnungswochenende riss der Gästestrom von morgens bis abends nicht ab und es gab alle Hände voll zu tun. Fazit: Das »Café Vielfalt« im »Haus der Vielfalt« ist voll eingeschlagen und wird von jungem und älterem Publikum gerne angenommen. Dort arbeiten nicht behinderte und behinderte Menschen, die durch die Stiftung Eben-Ezer und die Lebenshilfe Lemgo betreut werden gemeinsam unter einem Dach. Mit unter jenes Dach des »Houses der Vielfalt« gehören außerdem die Kunstwerkstatt der Stiftung und drei Wohnungen für Menschen mit Behinderungen.

Am Wochenende kommen die ersten Gäste

Stiftung Eben-Ezer lädt in ihr „Haus der Vielfalt“ ein – Café hat täglich geöffnet

Lemgo. Die ohnehin gut sortierte Gastronomie der alten Hansestadt wird am Wochenende um einen bemerkenswerten Betrieb reicher: In der Mittelstraße 6 eröffnet am Samstag um 9 Uhr das „Haus der Vielfalt“ mit seinem gleichnamigen Café.

Dreieinhalb Jahre hat die Stiftung Eben-Ezer das ehemalige Café Kneuper mit einem Saalbau aus dem 16. Jahrhundert und eine dahinter liegende, ebenfalls über 400 Jahre alte Scheune umgebaut. Und das Ergebnis kann sich, wie die LZ bei einer Vorab-Visite erfahren konnte, mehr als sehen lassen. Ebenso gediegen wie modern wirkt die Inneneinrichtung, hell sind die hohen Räume des Cafés. Im hinteren Bereich steht ein Kamin, Freiluft-Plätze wird es sowohl auf der Mittelstraße als auch im dreieckigen Innenhof des ehemaligen Ackerbürgermeisterhauses geben.

In dem Café arbeiten insgesamt zwölf Angestellte. Darunter sind sechs Menschen mit Behinderung – drei von der Lebenshilfe Lemgo und drei von Eben-Ezer. Das gesamte Team hat fleißig für die Eröffnung am kommenden Samstag trainiert. „Jetzt freuen wir uns alle, dass es endlich losgeht“, so Andreas

Strothmann, Leiter des Hauses. Das Café wird täglich von 8.30 (sonntags ab 9) bis 22 Uhr geöffnet sein. Es gibt morgens Frühstück und nachmittags Kuchen sowie mittags zwei Stammessen. „Das geht in Richtung Hausmannskost“, verrät Strothmann.

Neben dem leiblichen Wohl soll auch die Kultupflege in dem Haus der Vielfalt nicht zu kurz kommen. So wird es immer wieder Konzerte und andere Aktionen geben.

Fritz Krisse und Georg Rox spielen zur Eröffnung

Die Ehre des ersten Auftritts in den neugestalteten Räumen haben am Samstagabend die profilierten Jazz-Musiker Fritz Krisse und Georg Rox. Das Frühstück am Sonntagvormittag peppt ab 11 Uhr Lotti Epp mit ihrem Programm „Swinging Morning“ auf. Der Eintritt zu beiden Konzerten ist frei. Dazu ist die Ausstellung „Hinz, Vogel, Moritz“ zu sehen. Eingezogen in das Haus der Vielfalt ist zudem die Kulturwerkstatt von Eben-Ezer. Sie ist jetzt in der uralten Scheune zur Echtenstraße hin zu finden. Dort zeigt zum Auftakt der Eben-Ezer-Mitarbeiter und Fotograf Oliver Gionis seine „Menschenbilder“. (Rei)



Letzte Vorbereitungen: Handwerker Willi Stratemeier füllt den Kamin im hinteren Bereich des Cafés mit Brennholz. Am Samstag kommen die ersten Gäste.

FOTO: REINEKE

75
N

or

To

Scheck hilft der Werkstatt von Eben-Ezer

Geld stammt aus Nachlass eines Lagenser Ehepaars



Freude über eine großzügige Spende: (von links) Pastor Hermann Adam, Christine Förster (beide Eben-Ezer), Nachlassverwalter Wolfgang Stückemann, Udo Zippel (Eben-Ezer). FOTO: PRIVAT

Lemgo. Über 25 000 Euro aus dem Nachlass des Lagenser Ehepaars Siebrasse freut sich die Stiftung Eben-Ezer. Auch der Nachlassverwalter des engagierten, 2004 verstorbenen Paares, Wolfgang Stückemann, strahlte bei der symbolischen Scheck-Übergabe. „Es macht Freude, im Sinne von Heinrich und Liesel Siebrasse zu handeln und Gutes zu bewirken.“

Der Vorstand der Stiftung mit Pastor Hermann Adam und Udo Zippel sowie die für Spenden zuständige Referentin Christine Förster teilen in einer Pressemitteilung mit, dass das Geld für die Ausstattung und die künstlerische Arbeit in der Kunstwerkstatt der Stiftung Eben-Ezer verwendet werden soll. „Die Kunstwerkstatt gehört zu den vielen Angeboten, mit dem die Stiftung ihr Konzept der Integration behinderter Menschen durch kulturelle Aktivitäten umsetzt“, so Förster. „Für die Kunstwerkstatt

kommt diese Frühlingsgabe zu einem sehr passenden Zeitpunkt, denn sie zieht in diesen Tagen in ihr neues Domizil, in das Haus der Vielfalt in die Mittelstraße 6 um.“ Das Haus mit der Kunstwerkstatt und dem integrativen Café Vielfalt wird am Samstag, 17. April, eröffnet.

Vieles ist für die Kunstwerkstatt, die in eine reizvoll restaurierte Fachwerkscheune aus dem 16. Jahrhundert einzieht, neu anzuschaffen. Aber auch für einen Workshop soll das Geld verwendet werden.

In der Kunstwerkstatt der Stiftung betätigen sich Bewohner der Stiftung Eben-Ezer unter der Anleitung einer Künstlerin und einer Kunsttherapeutin künstlerisch. Dabei gehe es aber nicht um Kunsttherapie, sondern vor allem um Freiraum, in dem die Teilnehmer Ausdrucksmöglichkeiten entdecken und sich schöpferisch erleben können.

In Eben-Ezer läuft die Milch rund

Molkerei auf dem Meierhof mit Biopreis ausgezeichnet – Produktion um 30 Prozent gesteigert

Judith Stracke

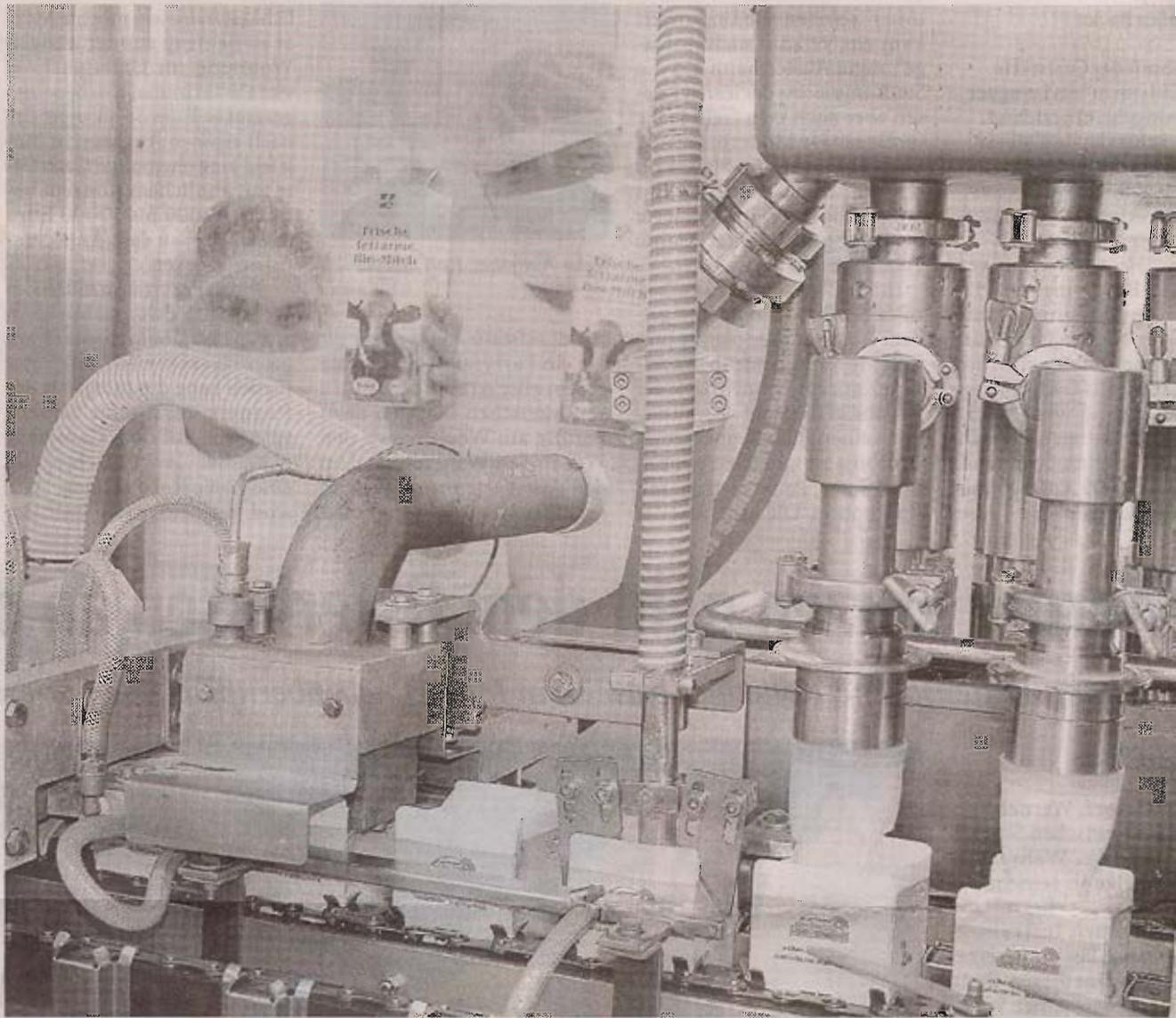
Milch macht's – besonders von der Molkerei der Stiftung Eben-Ezer. Sie wurde jetzt der Welt-Leitmesse für Bio-Produkte mit einem Qualitäts-S auszeichnet.

ngo-Luhe. Auf dem Meierhof herrscht fröhliche Betriebsamkeit. Eben-Ezer-Bewohnerin Sonja Heider betritt deren Schrittes die Umkleikabine. An einem der Spindelt steht geschrieben: „Schenk ein Lächeln.“ Kein Problem für die 43-Jährige, die sich weiße Schutzkleidung anstreift. „Ich liebe Milch und das Arbeiten in der Molkerei“, gesteht sie, greift zu Handschutz und Haube und zum Waschbecken. „Bevor wir anfangen, müssen wir unsere Hände waschen und desinfizieren. Das ist ganz wichtig“, erklärt sie und fügt mit einem Lächeln hinzu: „Das ist wie im Rationssaal.“

Die werden gemolken, wenn sie es selbst wollen

„OP-Schwester“ Sonja ist mit Handwäsche zufrieden und tritt die rund 300 Quadratmeter große Hofmolkerei, die einst Kälberstall war. „Chefin“ und Eben-Ezer-Mitbewohnerin Michael Meier, eben-ermummt und desinfiziert, rüßt Sonja Heider und ihren Mitbewohner Bernd Stephan. Meier lechzt förmlich nach Kranhaus. „Das liegt an der Belegung“, meint Meier. Die Wünsche der modernen Abfüllanlage tun ihr übriges, um wie im OP-Saal zu fühlen. Meier rüht nur noch die Lautsprechanlage mit der Durchsage: Schwester Ingelore, bitte in den

och „Schwester Ingelore alias Eben-Ezer-Pressescherin Ingelore Möller so-Albrecht Flake, Leiter des „Grünen Bereichs“ der Werk Eben-Ezer, sind bereits zur e. In der Molkerei werden zwei Tagen in der Woche op 8000 Liter Milch abge-



Hygiene ist das oberste Gebot: Die Eben-Ezer-Bewohnerin Sonja Heider (links) und Bernd Stephan stehen an der Abfüllanlage der ausgezeichneten Biomilch in der Molkerei der Stiftung Eben-Ezer auf dem Meierhof.

FOTO: S

füllt, die lippweit an 55 Lebensmittelgeschäften und einige Bäckereien ausgeliefert werden. „Damit haben wir unsere Produktion seit Inbetriebnahme um mehr als 30 Prozent gesteigert“, sagt Albrecht Flake.

Was die Eben-Ezer-Milch, die als „Lippequalität“-Produkt vermarktet wird, ausmacht: Sie bleibt in ihrer Ganzheit mit natürlichem Fettgehalt bestehen. „Sie ist ein kostbarer Beitrag im Zeitgeist von gesunder, bewusster Ernährung“, sagt Ingelore Möller und führt weiter aus: „Bio und die Integration behinderter Menschen passen

genial zusammen. Es ist das bewusste Umgehen mit der Natur und gleichzeitig mit der Andersartigkeit von Menschen und das Belassen in ihrer Einzigartigkeit.“

Inzwischen stapeln sich die gepackten Kartons. Ob Bio-Vollmilch oder seit neuestem auch die fettarme Bio-Milch, es ist immer die gleiche Kuh, die von der Verpackung nach dem Motto „Glückliche Kühe geben auch gute Milch“ strahlt. Ein nicht unerhebliches Kriterium, wie Flake weiß: „Die Langlebigkeit unserer Kühe war neben dem geringen Keim- und Zell-

gehalt unserer Bio-Rohmilch ausschlaggebend dafür, auf der Biofachmesse ausgezeichnet worden zu sein.“ Sonja Heider wird hellhörig.

Nach getaner Verpackungsarbeit geht es in den Kuhstall zu ihrer Lieblingskuh „Sina“. Alle 70 Milchkuhe haben hier ihre Namen. Flake lacht: „Das alleine macht natürlich nicht das lange Leben unserer Kühe aus.“ Die gute Gesundheit von „Sina und Co“ sieht der Leiter des „Grünen Bereichs“ der Stiftung in der artgerechten Haltung. „Mit dem Offenlaufstall auf Stroh, in dem sich unsere Vierbeiner frei

bewegen können, liegen wir im Schnitt der Biohöfe“ miert Flake. Oder wie Ingelore Möller es ausdrückt: „Selbststimmung ist auch bei Kühen ein hohes Privileg. Bei uns legen sie an die Zapfstelle, sie wollen, und anschließend gibt es – wenn erwünscht – noch eine Massage an der für vorgesehenen Bürste.“

Eier legen die glücklichen Kühe vom Meierhof dann doch nicht. Auch nicht zu zern. „Noch nicht“, so Flake und verrät: „Als Produkt der Zukunft arbeiten wir an unserer lippischen Sa-